

WIR



Die Kinderfreunde



SOLIDARITÄT

**Zeichnen
für Moria**

THEMA

**Rettungspaket
für Kinder**

FERIENCAMPS

**Endlich
Urlaub**

#WE4MORIA

Macht mit!

Kinder zeichnen für Kinder

Worum gehts?

Die Lage in den griechischen Flüchtlingslagern ist katastrophal. Mitten in diesem Elend leben Kinder. Solange unsere Regierung nicht erlaubt Kinder bei uns aufzunehmen, wollen wir vor Ort helfen!

Macht mit bei unserer Aktion:
Kinder zeichnen für Kinder
Bringen wir etwas Freude zu den Kindern!

Dazu sammeln wir Kuverts mit
1 Zeichnung (A4 Papier) - Motto: Freundschaft
12er-Packung Buntstifte in den Grundfarben
1 Spitzer - möglichst klein

Bitte bis 9. April senden an:
Österreichische Kinderfreunde
Rauhensteingasse 5/5
1010 Wien

Jedes Kind in den Camps soll ein Päckchen bekommen. Unsere Partnerin vor Ort, Doro Blancke, wird alles austeilern.

Wie kannst du mitmachen?



SCHRITT 1:
Zeichnung machen



SCHRITT 2:
Buntstifte und
Spitzer kaufen



SCHRITT 3:
Alles in ein Kuvert geben
und an KF schicken



DAMIT
Kindern Hoffnung
und Freude schenken



Solltet ihr noch mehr beisteuern/spenden wollen, dann nehmt bitte mit uns Kontakt auf:

www.kinderfreunde.at/we4moria



Schenke

FERIENGLÜCK FÜR FAMILIEN

Unbeschwerte Ferien für
krisenbetroffene Kinder und
deren Familien

Unser Spendenkonto:
Kinderfreunde helfen
IBAN: AT462011129746592800
Verwendungszweck: 80010



Salut.

06

So erleben
Kinder Corona

Thema

•

16

Daddy
Cool

Familien

•

21

Neuigkeiten vom
Bundesteam

Rote Falken

12

It's SLIME
time!

Kinder

•

18

Frag
Leslie

Familien

•

22

Ernst
Papanek

Dies & Das



Mein Kommentar

Christian Oxonitsch

Bundesvorsitzender der
Österreichischen Kinderfreunde

Worauf wir Kinderfreund*innen seit Beginn der Coronakrise immer wieder hingewiesen haben, ist mittlerweile vielfach belegt: Kinder und Jugendliche sind besonders betroffen. Die eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten zu Freund*innen, der Wegfall von strukturiertem Tagesablauf, die wirtschaftlichen Probleme der Eltern durch Verlust des Arbeitsplatzes – all das zeigt konkrete Auswirkungen bei Kindern. Viele Kinder laufen auch Gefahr, durch fehlenden Zugang zu Sozialen Medien die Anbindung an Schule und Unterricht zu verlieren. Nicht zu vergessen, jene Kinder, die durch den Wegfall der sicheren Kindergarten- und Schulumgebung leiden, weil sie in schwierigen Familienverhältnissen leben. All das belastet die Psyche von Kindern. Auch wenn durch zahlreiche Initiativen von Kinderfreunde-Ortsgruppen konnte vielen Familien in konkreten Notsituationen geholfen werden – zB durch Zurverfügungstellung von Laptops oder durch vielfältige Beratungsangebote u.v.a.m. Eigentlich ist es die Aufgabe der Bunderegierung ein konkretes Maßnahmenpaket für Kinder und Jugendliche zu schnüren. Dass außerschulische Kinder- und Jugendarbeit wieder (unter Auflagen) möglich wird, ist ein wichtiger Schritt, ebenso die Ermöglichung von Ferienangeboten für Kinder und Familien, die von dieser Krise besonders getroffen wurden. Aber weitere Maßnahmen müssen folgen – wir Kinderfreund*innen werden uns dafür einsetzen. Keinesfalls werden wir stillhalten, wenn Freundschaften durch nächtliche Abschiebungen zerrissen werden oder wenn Kinder unter menschenunwürdigen Bedingungen in Flüchtlingslagern der EU leben müssen.

Euer Christian Oxonitsch

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)

Die Zeitung „WIR“ berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES

Gertrude Bohmann, Jasmine Chansri, Jürgen Czernohorsky, Mario Ellmeier, Alexia Getzinger, Simon Griessenböck, Friedrich Grundel, Josef Hieden, Andreas Kollross, Andrea Krischke-Bischof, Sieglinde Lesjak, Kurt Nekula, Inge Niederer, Christian Oxonitsch, Andreas Posch, Bettina Rehner, Michael Ritsch, Cornelia Schmidjell, Roland Schwandner, Armin Wahl

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62, Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER
Christian Oxonitsch

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER
Daniel Bohmann

REDAKTION
Bohmann, Blum, Gruber-Pruner, Kapuy, Leeb, Müller, Rous, Schauer, Schöngruber

REDAKTIONSADRESSE
Österreichische Kinderfreunde,
Bundesorganisation,
1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG
Michaela Rous, Tel. 01/5121298/55

DRUCK
Walstead Leykam Druck, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT
Sabrina Hackl

ILLUSTRATIONEN
Karin Blum, Sabrina Hackl

FOTOS
Österr. Kinderfreunde, Adobe Stock, Robert Fritz

Bundeskanzleramt

Die Kinderfreunde



Vulnerable Gruppen



Seit über einem Jahr leben wir in einer Pandemie. Seit dem Frühjahr 2020 versuchen wir, besonders gefährdete Gruppen vor einer Infektion mit dem Virus zu schützen. Die Maßnahmen, die dazu nötig sind, treffen Kinder besonders hart. Für sie braucht es jetzt Gegenmaßnahmen.



EIN TEXT VON
DANIEL BOHMANN

Vorneweg sei gesagt: Wer sich jetzt einen Text erhofft, in dem die Gefahr des Virus angezweifelt oder zumindest relativiert wird, der wird leider enttäuscht werden. Als Kinderfreunde ist für uns klar: Jeder Mensch, egal wie alt er oder sie ist, hat das Recht auf Schutz der Gesundheit. Deshalb ist es richtig, Maßnahmen gegen ein Virus zu setzen, das für viele Menschen potenziell tödlich ist. Das steht für uns außer Frage und soll auch nicht das Thema dieses Textes sein. Unser Fokus liegt naturgemäß auf den Kindern und nach allem, was wir heute wissen, ist das Virus für sie gesundheitlich nicht so gefährlich ist, wie für ältere Personen. Ganz sicher ist jedoch, dass die gesetzten Maßnahmen massive Auswirkungen auf ihr Leben und ihre psychische Verfasstheit haben, die eine größere politische Beachtung verdienen.

~~~~~

**So wie das Virus besonders ältere Menschen und spezielle Risikogruppen angreift, treffen die Maßnahmen eine andere „vulnerable Gruppe“: Die Kinder.**

~~~~~

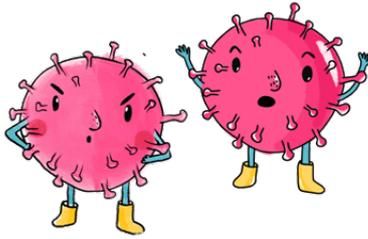
KINDERN PERSPEKTIVEN GEBEN

Dass soziale Isolation, der Verlust von Hobbies und Freizeitaktivitäten sowie Unsicherheit und Angst negative Auswirkungen auf die Psyche haben, wissen wir auch als Erwachsene aus eigener Erfahrung. Dieses Jahr hat an uns allen gezehrt. Wir wären gerne schon wieder im Wirtshaus oder im Kino gewesen, hätten unsere Freundinnen und Freunde in den Arm genommen, die Nacht im Club getanzt oder einen Abend im Theater genossen. Wir vermissen gesellige Abende und Veranstaltungen. Für Kinder gilt das genauso: Ihnen fehlt der Besuch bei den Großeltern ebenso wie die Gruppenstunden der Kinderfreunde, der Fußballverein, der Besuch von Kindergeburtstagen, bei der besten Freundin oder im Zoo. Diese Erlebnisse zu ersetzen, ist für Kinder noch viel schwieriger als für Erwachsene. Der Mangel an sozialen Kontakten, an Sportmöglichkeiten und Gruppenerlebnissen sind schlecht für ihre Entwicklung. Ein weiterer Faktor ist die Angst und Unsicherheit, die das Leben der Kinder aktuell bestimmt. Eine große, unsichtbare Gefahr, vor der man sich nur schwer schützen kann, ist für Kinder nur schwer zu verarbeiten. Die ständige Angst, eventuell seine Familie krank zu machen, für einen schweren Verlauf bei den Großeltern zu sorgen, diese vielleicht meiden zu müssen – das alles macht Kindern Angst. Es liegt auf ihren Schultern, macht sie klein und engt sie ein. So wie das Virus besonders ältere Menschen und spezielle Risikogruppen angreift, treffen die Maßnahmen eine andere „vulnerable Gruppe“: Die Kinder.

All das geht nicht von alleine wieder weg, indem alles einfach wieder normal ist. Es braucht hier gezielte Maßnahmen, um die entstandenen Schäden wieder gut zu machen: verstärkte Freizeitangebote, erleichterten Zugang zu Bildungsangeboten, Kultur- und Sportvereinen, aber auch eine Offensive bei Therapieplätzen in praktisch allen Bereichen. Doch es reicht nicht, von dieser Zeit zu träumen, schon jetzt braucht es einen Lichtblick. Etwas zum Festhalten, das beim Durchhalten hilft. Wir werden noch einige Zeit mit Maßnahmen leben müssen, ob wir wollen oder nicht. Deshalb ist es besonders für Kinder wichtig, eine Perspektive zu formulieren, die wir auch einhalten können. Nach einem langen Jahr voller Entbehrungen und Einschnitte haben sie sich das verdient.

NICHT ÜBER, MIT KINDERN REDEN

Auf den folgenden Seiten werden all diese Feststellungen in Gesprächen mit Expert*innen dargelegt werden, auch eine Sammlung unserer Forderungen ist in dieser Ausgabe unserer Zeitung zu finden. Besonders wichtig ist uns jedoch, die wichtigsten Expert*innen für die Situation der Kinder zu Wort kommen zu lassen: Die Kinder selbst. Darum drucken wir auf den nächsten Seiten ein Gespräch ab, das wir mit Kindern aus einer unserer Gruppen geführt haben. Kinder verschiedenen Alters mit unterschiedlichsten Hintergründen und Geschichten. Es ist uns wichtig, nicht nur über Kinder zu reden, sondern mit ihnen. Ihre Stimmen zu verstärken und auf ihre Wünsche, Anliegen und Ideen hinzuweisen. Sie artikulieren selbst, woran sie am letzten Jahr gelitten haben – die geschlossenen Schulen, die Sorge über den Übergang in die nächste Klasse, das Vermissten der Freundinnen und Freunde, die generelle Unsicherheit. Wer dieses Gespräch liest, dem wird eindrucksvoll bewiesen, dass die Kinder zwar durchhalten und mithelfen wollen, das Virus zu besiegen, dass jedoch auf uns alle noch eine Menge Arbeit zukommen wird, ihnen nach dieser Pandemie wieder zu ihrem Wohlbefinden und ihren Rechten zu verhelfen. Denn Kinder brauchen Freundinnen und Freunde mehr denn je. Jene in ihrem Alter, ihr soziales Umfeld, mit dem sie seit einem Jahr nur ganz wenig direkten Kontakt hatten. Aber eben auch Erwachsene wie uns, die sich mit ihnen auseinander- und für sie einsetzen und dafür sorgen, dass es nach der Pandemie nicht wieder die Kinder sind, die zurückstecken müssen und an den Folgen dieser Krise leiden.



So erleben KINDER Corona

Wie erleben Kinder und Jugendliche den Alltag in Zeiten von Homeschooling, Nasenbohrertests und Social Distancing? Wir haben mit Obai (15), Clara (17), Nami (16), Zara (6) und Matea (23) über ihre derzeitige Situation gesprochen.

Obai Gymnasiumschrler,
3 Geschwister, Eltern leben getrennt

Clara Internatsschrlerin, 1 Bruder

Nami Jugendwerkstatt,
lebt bei den GroBeltern

Zara Volksschrlerin, lebt mit ihrer
Mutter und Schwester zusammen

Matea arbeitssuchend,
lebt in einer betreuten WG



EIN INTERVIEW VON
DANIELA GRUBER-PRUNER
& KLAUS SCHÖNGRUBER
(Kinderfreunde Bundesburo)

Wie verbringt ihr so
einen Tag im Lockdown?



Matea: Bei meiner Familie ein bisschen und mit der Cousine. Und ich lerne lesen, weil ich gerade nicht arbeiten kann.

Zara: Ich geh ein bisschen raus spielen und wenn ich wieder reinkomme, spiel ich manchmal mit meinen Babyschildkröten. In der Schule muss ich halt – wenn ich herumgehe – die Maske tragen, aber im Garten kann ich sie runternehmen.

Obai: Meistens spiel ich Videospiele oder mach Hausübungen. Zurzeit krieg ich sehr viele Aufträge von der Schule. Die hab ich meistens für drei, vier Tage.

Nachfrage Klaus: Spielst du im Lockdown mehr Computer?

Obai: Also früher hab ich nicht darauf geachtet, aber jetzt möchte ich irgendwie immer spielen.

Nami: Ich muss jeden Tag in die Werkstatt gehen, aber ich muss halt diese FFP2-Maske tragen und Abstand halten. Nur Samstag und Sonntag hab ich frei.

Clara: Ich bin seit November im Distance Learning. Weil bei uns in der Schule machen sie wegen dem Internat einen Wochenbetrieb. Meine Motivation ist jetzt schon ziemlich am Ende. Und normalerweise bin ich die Person, die immer schon zwei Wochen vor dem Abgabetermin alles erledigt, aber jetzt mag ich irgendwie nicht mehr so.

Hat sich für euch die
Situation seit Frühling
(1. Lockdown) geändert?



Clara: Ja, definitiv. Im Frühling war's ok daheim. Da war's mit der Familiensituation ein bisschen anders, weil ich sonst wegen dem Internat ja nie daheim war und da hat's dann mehr Streit gegeben als jetzt.

Die Lehrer haben sich bemüht mit den Meetings und so. Aber manche Lehrer haben es dadurch stressiger gemacht, weil sie Meetings und Arbeitsaufträge gleichzeitig verlangt haben.

Zara: Im Frühling war ich noch im Kindergarten. Aber plötzlich war der Kindergarten aus. Ich bin dann nicht mehr hingegangen. Ich hab nur noch Tschüss gesagt. Mehr ging nicht, weil wir schon nach Hause mussten. Jetzt geh ich immer in die Schule und treff meine Schulfreunde.

Matea: Also ich bin ab und zu in die Arbeit gegangen, einmal zu Hause, einmal in der Arbeit. Damals hab ich noch zu ▶



Hause gewohnt. Die Mama arbeitet im Kindergarten und im Frühling musste sie nicht hingehen. Da haben wir dann sogar Zeit gehabt, um Puzzle zu machen.

Obai: Der Frühling war irgendwie anders. Es stank die ganze Zeit nach diesem Desinfektionsmittel. Mittlerweile hat man sich daran gewöhnt und es ist einfach so normal geworden. Im Frühling, wenn man mit dem Bus gefahren ist, hat man sich nichts dabei gedacht, wenn man eine andere Person ohne Maske gesehen hat. Jetzt, wenn man jemanden ohne Maske sieht, dann ist man verwirrt, dann schaut das aus, als wäre es nicht normal. Auch im Film kommt es einem komisch vor, wenn man Leute ohne Maske sieht.

Nami: Beim ersten Lockdown war ich noch Schülerin. Da waren wir komplett zu Hause, haben die Aufträge bekommen und die haben wir halt den Lehrern geschickt. Das war relativ entspannt, weil man hatte eine Woche Zeit. Man konnte sich das einteilen. Bloß jetzt wo ich mit der Schule fertig bin und eine Lehrstelle suche, muss ich immer mit den Öffis fahren und das möchte ich eigentlich nicht wegen meinen Großeltern. Da ist halt die Ansteckungsgefahr relativ hoch, weil der ganze Bus komplett voll ist.

Was hat sich durch Corona für euch verschlechtert?



Clara: Also ich sag immer, dass es mir eigentlich verhältnismäßig gut geht. Aber ich glaub im Unterbewusstsein hat sich mein Stresslevel sehr erhöht. Ich hab zum Beispiel in der Nacht angefangen mit Zähneknirschen, um den Stress abzubauen. Im Dezember hat mein Kiefer wehgetan und ich bin zum Zahnarzt gegangen und die haben mir gesagt, dass das wahrscheinlich davon kommt. Jetzt muss ich halt Physiotherapie machen, damit die Spannung wieder weggeht.

Matea: Es nervt auf jeden Fall! Aber was ich letzte Woche bei der Therapie erfahren hab: Ich darf mich nicht so viel aufregen, weil es für mich nicht gut ist. Ich hab einen Befund gekriegt. Ich bin wieder schlechter in der Therapie. Ich bin nervös, dann ärgere ich mich, dann streite ich. Ich hab halt niemanden mit dem ich reden kann und ich vermiss eigentlich unsere Gruppenstunden. Ich will wieder alle treffen dürfen.

Zara: Dass ich nicht mehr oft zu meinen Freunden fahren kann und nicht nah bei ihnen sein kann. Außerdem ist bald mein Geburtstag und dann kann ich nicht viele Freunde einladen. Und so viel Stress! Im Bus quetschen sich so viele Leute rein und dann steht man nebeneinander, muss aber Abstand halten ... und immer die Maske tragen.

Nami: Es hat sich sehr verschlechtert, der Kontakt zu meinen Schulfreunden und auch zu den Falken und auch zu meinen Reitkollegen. Wir schreiben zwar auf WhatsApp hin und her, aber so richtig treffen können wir uns leider nicht. Auch mit meiner Freundin hat sich

der Kontakt sehr distanziert. Ich schreib ihr einfach mal einen kurzen Text und frag, wie's ihr geht, sie schreibt „gut“ und das wars leider auch schon. Denn sie hat Stress in der Arbeit und ich hab Stress in der Arbeit und da wollen wir nicht wirklich telefonieren.

Obai: Ich habe nicht so viel Kontakt mit meinen Schulkameraden. Ich habe das Gefühl, dass sie mich vergessen. Und ich hab auch ur viel Stress mit der Schule, und dadurch hab ich jetzt nicht so viel Zeit mit meiner Familie. Und was sich noch verschlechtert hat: Fast alles müssen wir jetzt selber lernen. Also uns selber beibringen.

Nachfrage Klaus: Wie machst du das dann?

Obai: Ja, dafür hat man am Ende YouTube. Das hilft auch.

Was hat sich durch Corona für euch verbessert?



Obai: Also ich denke jetzt gerade viel öfter an Hygiene ... aber ich hab auch mehr Angst. Wobei das eigentlich keine Verbesserung ist ...

Nami: Es hat sich tatsächlich etwas verbessert, nämlich meine Noten fürs Abschlusszeugnis. Ich hatte bis vor Corona immer mega schlechte Noten in Englisch und beim Abschlusszeugnis durch dieses Homeschooling hab ich eine 1 geschrieben. Ich konnte es mir viel besser einteilen und weil der Opa mega gut Englisch und Mathe kann, hat er mir sehr helfen können.

Clara: Also wenn ich an die Schule denk, dann hat sich eindeutig das Verständnis in Mathe verbessert. In der Schule ist es sehr laut in Mathe und die Lehrerin kann sich nicht durchsetzen, man kriegt wenig mit. Aber wenn der Unterricht über Online-Meetings stattfindet, dann ist jeder stummgeschaltet und es melden sich nicht viele mit Fragen, außer ich. Dadurch werden meine Fragen immer beantwortet und somit versteh ich alles!

Obai: Also bei mir haben sich auch die Noten verbessert, weil wir gerade nur eine Schularbeit geschrieben haben letztes Semester. Jetzt bin ich überall auf AHS-Standard und ich kann in die nächste Klasse aufsteigen.

Was vermisst ihr am meisten zurzeit?



Matea: Dass ich die Lisa und euch wieder sehe. Und dass ich wieder zu meiner Oma in Kroatien fahren darf.

Obai: Die Zusammenarbeit mit den Schulkameraden. Zum Beispiel das gemeinsame Hausaufgaben machen in der Bibliothek hat viel mehr Spaß gemacht als jetzt online. Jetzt gerade ist es die ganze Zeit nur ernst.



Zara: Meine Freunde und Freundinnen.

Clara: Also am meisten vermiss ich es, mit meiner beste Freundin im Internat gemeinsam im Zimmer zu sein. Oder gemeinsam nach der Schule in die Stadt zu gehen. Viele Lehrer sagen: „Seid froh, dann müsst ihr nicht im Internat sein“ – aber eigentlich sehen wir das Internat als positiven Ort, wo wir gerne sind.

Nami: Ich vermisste auf jeden Fall die Roten Falken, meine Schulfreunde und meine Reitfreunde. Jetzt sind da immer diese Kontaktlisten und wir müssen Abstand halten. Das war echt mega blöd und ich möchte einfach, dass das wieder normal wird.

Was würdet ihr machen
wenn ihr Bundes-
kanzler*in wärd?

Clara: Ich würd versuchen auf weniger privilegierte Gruppen zu schauen, weil ich glaub, dass die weniger beachtet werden zurzeit. Und ich würd versuchen mehr Transparenz hinein zu bringen. Damit die Bevölkerung versteht, was jetzt wirklich los ist und es nicht so ein hin und her ist, bei dem man sich nicht mehr auskennt. In einer Pressekonferenz wird zum Beispiel angekündigt, dass übermorgen die Pressekonferenz ist, weil jetzt noch nichts entschieden ist.

Matea: Das dauert noch bis zum Sommer. Ich glaub niemandem mehr. Es geht schon langsam jedem auf die Nerven.

Nami: Ich würd auf jeden Fall auf die Leute schauen, die nicht genug Geld für die Masken haben und die rennen dann halt mit den normal Masken herum. Also ich würd auf jeden Fall mal schauen, dass die Masken bekommen, damit sie auch geschützt sind. Es ist eigentlich echt gemein, dass die sichs nicht kaufen können, weil sie kein Geld haben. Und es gibt ja auch Leute, die haben überhaupt kein Zuhause, die müssen dann irgendwo wohnen. Ich würd versuchen, dass man die irgendwie in ein Haus bekommt, wo sie schlafen können, aber halt mit den Sicherheitsbedingungen. Zum Beispiel Abstand, eigenes Zimmer oder Hygiene und dass die halt auch die Möglichkeit haben geschützt zu sein.

Zara: Ich würd machen, dass alle Menschen ein gutes Jahr haben und nicht dauernd soviel Abstand halten müssen.

Obai: Ich würd das mehr kontrollieren. Zum Beispiel: Am Anfang hat man einfach die Schule geschlossen, dann einfach normal offen gehabt, dann wieder Teams gemacht und dann irgendwie durcheinander. Also ich würd als erstes zwei, drei Monate strengen Lockdown machen. Für die Kleinen würd ich auch Teams machen, weil die wissen nicht ob es wirklich so ernst ist oder nicht und sie können nicht so gut Abstand halten. Aber die Großen können das schon. Und genau die kommen nicht in die Schule, aber die Kleinen kommen noch in die Schule, obwohl es anders sein soll. Und ich würd es so machen, dass nicht alle in der Panik alles kaufen dürfen; also jede Familie soll soviel bekommen, wie sie braucht, aber nicht mehr. Zum Beispiel bei Toilettenpapier war das so.

Clara: Ich würd die Jüngeren auf keinen Fall daheim lassen, weil ich find es gerade da so wichtig, dass sie von einem Lehrer gelernt kriegen wie man schreibt und wie man rechnet. Das ist bei den jüngeren Kindern noch wichtiger als bei uns, dass sie ihre sozialen Kontakte haben. Vor allem wenn man nicht aus einem so guten Elternhaus kommt, dann finde ich, dass man dann die Freunde und das Umfeld braucht, um sich sozial besser zu entwickelt.

Worauf freut ihr euch am meisten,
wenn Corona besiegt ist?

Matea: Ich würd mich einfach wieder mit euch treffen.

Zara: Ich würd wieder rausgehen und mit meinen Freunden spielen.

Nami: Vor Corona habe ich es gehasst, jemanden zu umarmen, aber jetzt würd ich jeden Freund, den ich habe, umarmen und nie wieder loslassen.

Clara: Zuerst würd ich mit meiner Freundin am Abend irgendwo schön Essen gehen. Und wir würden uns voll schön anziehen und danach würden wir irgendwo fortgehen, weil mittlerweile geht das extrem ab.

Obai: Ich würd eine Woche bei meiner Tante wohnen. Bisher hatte ich Angst, dass sie auch Corona kriegt.

Welche Botschaft habt ihr
für die Menschen?

Nami: Sie sollen ihre Freunde anschreiben oder anrufen und ihnen sagen, dass sie sie sehr lieb haben und dass sie sie mehr schätzen.

Clara: Habts Geduld und verlierts nicht die Nerven, auch wenns stressig ist. Und regts euch nicht zu viel auf, weil das bringt am Ende nix.

Zara: Dass sie halt einfach Abstand halten sollen, damit das bald vorbei geht.



Hör mal!

Das ganze Interview mit den Originalstimmen
könnt ihr hier in unserem Podcast nachhören:

www.kinderfreunde.at/news/jetzt-neu-der-kinderfreunde-podcast





Fragt doch uns!

Unsere fünf Interviewteilnehmer*innen stellen sich noch mehr unserer Fragen und beantworten sie hier in Zahlen.

V.L.N.R.: Matea, Clara, Zara, Nami, Obai

Wie sehr fürchtet ihr euch vor dem Coronavirus?

- Zara: 5**
- Nami: 3+**
- Clara: 3**
- Matea: 5**
- Obai: 3**

Wie gerne geht ihr zurzeit wieder in die Schule/in die Ausbildung?

- Zara: 1**
- Nami: 1**
- Clara: 3**

Matea: Wenn sie mich bei der neuen Arbeit annehmen würden, wär ich am aller frohsten.

Obai: 3

Wie sehr vermisst ihr eure Freundinnen und Freunde?

- Obai: 1**
- Matea: 1**
- Clara: 1**
- Nami: 1**
- Zara: 1, 1, 1, 1, 1**

Wie sehr habt ihr Angst vor dem Nasenbohrertest?

- Obai: 5**
- Matea: 1**
- Nami: 4**
- Zara: 5**
- Clara: 5**



VIELEN DANK,

Obai, Matea, Clara, Nami und Zara!

Wie sehr nervt euch Corona?

- Obai: 2**
- Matea: 1**
- Clara: 2,5**
- Nami: 1,5**
- Zara: 1**



ANTWORT-SCHLÜSSEL

Rettungspaket

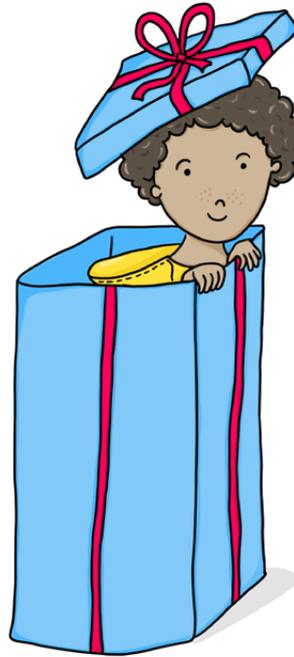
FÜR KINDER UND FAMILIEN

10

Die Forderung nach einer Entschädigung für Kinder und Jugendliche für Entbehrungen während der Bekämpfung der Corona Pandemie ist in den sozialen Medien und bei unseren Mitgliederfamilien auf reges Interesse und breite Zustimmung gestoßen. Nur seitens der verantwortlichen Regierung hörte man diesbezüglich noch sehr wenig. Während es völlig klar war, Unternehmen und Konzerne zu unterstützen (man erinnere sich an den Grundsatz „Koste es, was es wolle“), wurden noch keine ausreichenden Angebote für Familien präsentiert. Dabei waren Kinder und Jugendliche auf vielfältige Weise von den Maßnahmen der Regierung betroffen. Es gab zum einen direkte Auswirkungen auf das Leben der Kinder und zum anderen wurden natürlich auch die Familien vor große Herausforderungen gestellt. Nun, über ein Jahr nach dem Ausbruch der Pandemie in Europa sind die Auswirkungen empirisch belegbar und messbar. Und diese sind mitunter dramatisch. Uns Kinderfreunden ist daher klar, dass Familien und Kinder im Besonderen nun auch Unterstützung brauchen.

Der Jugendpsychologe Dr. Paul Plener vom Wiener AKH bestätigt, was unter anderem die Arbeiterkammer bei der Schulkostenstudie zu Tage brachte: Der Verlust der sozialen Kontakte aufgrund von Schulschließungen und fehlender Vereinstätigkeiten erweist sich als große Belastung für Kinder und Jugendliche. So leiden Kinder bereits ab 8 Jahren an Depressionen, Essstörungen und haben Suizidgedanken. Das ist dramatisch, aber sicherlich nicht ausschließlich Corona geschuldet.

Daher fordern die Kinderfreunde seit jeher das Recht der Kinder auf andere Kinder!



„Wir Kinderfreunde fordern seit jeher das Recht der Kinder auf andere Kinder! Eine unmittelbare Lehre dieser Pandemie muss sein, dass bei zukünftigen Maßnahmen Kindern und Jugendlichen ein Mindestmaß an Sozialkontakten ermöglicht werden muss.“

EIN TEXT VON
Martin Müller

Eine unmittelbare Lehre dieser Pandemie muss sein, dass bei zukünftigen Maßnahmen Kindern und Jugendlichen ein Mindestmaß an Sozialkontakten ermöglicht werden muss. Wenn wir bei dem Beispiel Schule bleiben wollen, so muss zukünftig eine totale Schließung verhindert werden. Um das zu schaffen, muss die Schule krisensicher werden!

Konkrete Vorschläge liegen unter anderem von der Arbeiterkammer am Tisch: Präsenzphasen in Kleingruppen und eine Verbesserung der Ausstattung für Schülerinnen und Schüler, aber natürlich auch für Lehrerinnen und Lehrer sind Voraussetzungen für einen sicheren Schulbetrieb. Schon vor der Krise hat vieles nicht gut funktioniert und die Ausstattung der Schulen ist oft mangelhaft. Hier muss es eine Initiative geben, hier muss es auch Investitionen geben. Neben Lehrenden müssen auch Schulsozialarbeit und Schulpsychologie verstärkt eingesetzt werden. Auch das System der Schulärztinnen und Schulärzte gehört dringend reformiert und ausgebaut. Das Ziel muss ein multiprofessionelles Team in jeder Schule sein. Explizit erwähnt sei hier auch der Kindergarten. Gerade die Zeit des Lockdowns hat das Betreuungsproblem vieler Eltern aufgezeigt. Es braucht einen Ausbau der Kinderbetreuung, längere Öffnungszeiten und auch ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr. Eine Studie der AK OÖ zeigt sehr gut, dass der Bedarf mit dem Angebot steigt. Diese Forderungen sind seit lange Programm der Kinderfreunde: Qualitätsvolle Betreuung muss beitragsfrei sein.

Das Defizit an Sozialkontakten geht aber über den fehlenden Schul- bzw. Kindergartenbesuch hinaus – das Vereinsleben ▶

WAS WIR FORDERN



*Gutscheine für
FERIENAKTIONEN, SPORT,
KULTUR ODER ANDERE
FREIZEITPÄDAGOGISCHE
ANGEBOTE*



*Ausbau der
KINDERBETREUUNGS-
EINRICHTUNGEN*



**KINDERN UND
JUGENDLICHEN
ein Mindestmaß an
Sozialkontakten
ermöglichen**



*Verhinderung totaler
Schließungen
VON BILDUNGS-
EINRICHTUNGEN DURCH
KLEINGRUPPEN UND
VERBESSERUNG DER
AUSSTATTUNG*



*Initiative
UM BILDUNGS-
EINRICHTUNGEN SICHER
ZU MACHEN,
inkl. Ausbau der
sozialen Dienste*



**200 Euro Bonus
BEI DER FAMILIENBEIHILFE
FÜR JEDES SCHULKIND
(INKL. BERUFSSCHÜLER*INNEN)**

wurde de facto abgestellt, egal ob Sportverein oder Kinderfreunde Ortsgruppe. Hier muss es ebenfalls bei zukünftigen Lockdowns Alternativen zur Einstellung des Vereinslebens geben. Als konkrete Forderung haben wir Kinderfreunde Gutscheine für Ferienaktionen oder andere freizeitpädagogische Maßnahmen gefordert.

Neben dem wichtigen Aspekt den Schule und Kindergarten für die Entwicklung des Kindes erfüllen, ist natürlich die Wissensvermittlung Kernaufgabe jeder Bildungseinrichtung. Und als solche begreifen wir auch den Kindergarten. Bei einigen Kindern ist es nun aber aufgrund des fehlenden Präsenzunterrichts schon zu erheblichen Lernrückständen gekommen. Die von der Regierung versprochenen Förderstunden wurden zumindest Ende Februar noch immer nicht angeboten. Hier braucht es rasch genügend Fördermittel, um allen Kindern alle Bildungschancen zu ermöglichen. Der Chancenindex der Arbeiterkammer wäre hier ein Hebel, Kindern in schwierigen Situationen zielgerichtet Unterstützung zukommen zu lassen. Somit sind wir auch schon bei den finanziellen Auswirkungen der Pandemiebekämpfung für die Familien. Laut aktueller Schulkosten-

studie haben Familien über 200 Millionen Euro (211.154.600 Euro) ausgegeben, um ihre Wohnungen und die Kinder für das Home-schooling tauglich zu machen. Das macht im Schnitt 307 Euro pro Familie aus und beinhaltet Kosten für Schulbedarf, PC-Ausstattung, Internetkosten inkl. Herstellung, etc. Zusätzlich wurden oft noch Beiträge für Nachmittagsbetreuung bezahlt, auch wenn diese nur eingeschränkt genutzt werden sollte/konnte. Die Arbeiterkammer fordert daher einen Bonus von 200 Euro zur Familienbeihilfe pro Schulkind und eine Bonuszahlung für alle, die Studienbeihilfe beziehen. Eine Forderung der wir Kinderfreunde uns nur zu gerne anschließen.

QUELLEN

PK AK OÖ, 8.2.2021

PK AK Wien, 16.12.2020

Diverse PK der Kinderfreunde Österreich und Oberösterreich

IT'S slime TIME

ACHTUNG
JETZT
WIRD ES
FLUTSCHIG!



Hier kommt die coolste Chemie-Einheit der Welt! Wir stellen selber Slime her, glitschigen, flutschigen, fluffigen Super-Slime! Du wirst ihn lieben! Für dieses Experiment brauchst du ein paar Sachen, die du wahrscheinlich nicht zuhause hast, aber es lohnt sich auf jeden Fall, diese zu besorgen. Wenn du sie einmal hast, kannst du immer wieder deinen eigenen Slime herstellen.

DAS BRAUCHST DU

Du solltest deine Arbeitsfläche mit Zeitungspapier oder so abdecken, bei diesem Experiment kann es schon mal zu Flecken kommen. Und vielleicht hat ja ein*E Erwachsene*R Lust, dir zu assistieren.

DAS GRUNDREZEPT

68g Bastelkleber
 $\frac{1}{4}$ Teelöffel Natron
 $\frac{1}{2}$ Teelöffel Kontaktlinsenflüssigkeit

Aber jetzt geht es los!

1.
Bastelkleber – das ist deine wichtigste Zutat. Der Bastelkleber muss lösungsmittelfrei sein – ob weiß oder durchsichtig ist egal.

2.
Natron – gibt's in der Backabteilung im Supermarkt

3.
Kontaktlinsen-Flüssigkeit. Die gibt es im Drogeriemarkt auch in günstigen Reisegrößen.

4.
Lebensmittelfarbe & Glitzer – ganz wie es dir gefällt.

- 1.** Wiege 68 Gramm Bastelkleber in deine Schüssel.
- 2.** Gib einen Viertel Teelöffel Natron dazu und rühr gut um.
- 3.** Jetzt kannst du, wenn du willst Lebensmittelfarbe (Obacht! 1-2 Tropfen reichen, sonst färbt dein Slime später ab) und/oder Glitzer dazu geben, damit dein Slime schön knallig wird.
- 4.** Und jetzt kommt's! Mit einem halben Teelöffel Kontaktlinsenflüssigkeit aktivierst du deinen Slime. Gib die Flüssigkeit dazu und rühr alles fest durch. Du musst ordentlich rühren, bis sich der Slime von der Schüssel löst. Dein Slime wird anfangs noch an deinen Händen kleben. Je besser du ihn knetest, desto fester wird er. Wenn er immer noch zu klebrig ist, kannst du noch tropfenweise Kontaktlinsenflüssigkeit dazu geben bis du deinen **PERFEKTEN** Slime hast.
- 5.** Viel Spaß beim großen Slimen!

Super-fluffiger Wolken-Slime!

Mit deinen Slime-Experimenten klapp es schon ganz gut? Dann bist du jetzt bereit für den super-fluffigen Wolken-Slime! Der ist super und fluffig und ...wahhhhh... wolkenweich. Wenn du den einmal gemacht hast, wirst du deine Finger nicht mehr von ihm lassen.

So geht es:

Füge zum Grundrezept (Bastelkleber, Natron, Kontaktlinsenflüssigkeit) noch dazu:

8 Gramm Rasierschaum

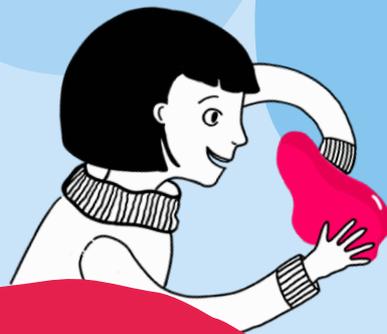
15 g Speisestärke

20 g Spülmittel

Mische wieder alles gut zusammen und gib am Schluss die Kontaktlinsenflüssigkeit als Aktivator dazu.

Wieder rühren, rühren, rühren und kneten, kneten, kneten. Spürst du schon die ultimative Fluffigkeit?

Im Hause Schlutzenmottz ist eine große Slime-Schlacht im Gange. Machst du mit und zeichnest Mama Schlutzenmottz eine große, fette Slime-Portion auf den Kopf?



SLIME!

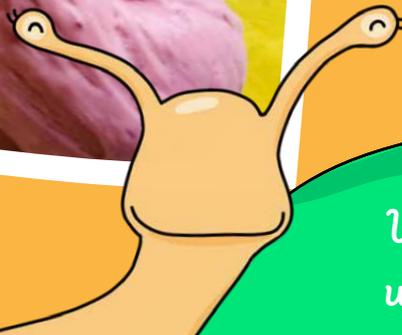


Wusstest du eigentlich, dass...

... Schnecken so langsam sind, weil es für sie extrem anstrengend ist, den Schneckenschleim herzustellen auf dem sie kriechen? #Schneckentempo

... aber Schnecken auch ganz schön schlau sind und darum oft fremde Schleimspuren nutzen, um schneller vorwärts zu rutschen? #Schneckenautobahn

Was ist grün und sitzt auf dem Klo?
Ein Kaktus!



SOMMERCAMPS 2021



Endlich Urlaub ohne Eltern!

Hier findest du alle Kinderfreunde
Sommercamps auf einen Blick!
In der Liste sind für jedes Camp die
veranstaltenden Landesorganisationen
in Klammer vermerkt – dort kannst
du deinen Aufenthalt buchen!
Viel Spaß beim Ausschauen,
wir sehen uns im Sommer!

14

NIEDERÖSTERREICH

- 1 **English is awesome**
Jugendherberge Neu-Nagelberg (SBG)
Sa 31.07.2021 – Sa 07.08.2021
für Teens ab 11 Jahren
- 2 **Spaß am Reiterhof im Wald4tel**
Reitstall Inghofer in
Heidenreichstein (NÖ)
So 11.07.2021 - Sa 17.07.2021
So 15.08.2021 - Sa 21.08.2021
für Kinder von 6 bis 15 Jahren
- 3 **Tipi Camp – Tipilager Nieder-**
hametner in Ardagger-Stift (NÖ)
So 11.07.2021 - Sa 17.07.2021
So 25.07.2021 - Sa 31.07.2021
für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- 1 **Lern- und Spaßtage**
Jugendherberge Neu-Nagelberg (NÖ)
Sa 14.08.2021 - Sa 28.08.2021
(auch wochenweise buchbar)
für Kinder von 7 bis 16 Jahren
(ab der 2. Schulstufe bis 10. Schulstufe)
- 4 **Gallien Camp – Pernegg (NÖ)**
So 08.08.2021 - Sa 14.08.2021
für Kinder von 6 bis 15 Jahren

STEIERMARK

- 1 **Sommerwoche**
Knittelfelder Hube (STMK)
Mo 12.07.2021 – Fr 16.07.2021
Mo 19.07.2021 – Fr 23.07.2021
Mo 26.07.2021 – Fr 30.07.2021
Mo 02.08.2021 – Fr 06.08.2021
Mo 09.08.2021 – Fr 13.08.2021
für Kinder von 6 bis 13 Jahren
- 2 **Sommerwoche - Hans-Blümel-Heim**
auf der Pack (STMK)
Mo 12.07.2021 – Sa 24.07.2021
Mo 26.07.2021 – So 01.08.2021
Mo 02.08.2021 – So 08.08.2021
Mo 09.08.2021 – Sa 21.08.2021
für Kinder von 5 bis 13 bzw. 15 Jahren
- 3 **Sommerwoche - Haus Mecki am**
Präbichl (STMK)
So 11.07.2021 – Sa 24.07.2021
(1 bis 2 Wochen buchbar)
für Kids und Teens von 6 bis 15 Jahren

SALZBURG

- 1 **Erlebniscamp – Obertauern**
Jugendhotel Tauernhof (NÖ)
Sa 24.07.2021 - Sa 07.08.2021
Für Kinder von 6 bis 15 Jahren
- 2 **Alpengaudi – Weitenmoos**
Jugendhotel Weitenmoos (NÖ)
So 01.08.2021 - Sa 07.08.2021
Für Kinder von 6 bis 15 Jahren
- 3 **Reit- und Sommerspaß**
JGH Ebner in Eben/Pongau (OÖ)
So 11.07.2021 - Di 20.07.2021
für Kids von 8 bis 14 Jahren



OBERÖSTERREICH**1** **Erlebniscamp mit Übernachtung in Indianer-Tipis****Mühlfunviertel Klaffer (SBG)**

So 11.07.2021 - Fr 23.07.2021

für Kids & Teens von 6 bis 14 Jahren**1** **Fun and Action 1 – Mühlfunviertel Klaffer (OÖ)**

Mo 12.07.2021 - Fr 23.07.2021

(auch eine Woche buchbar)

für Kids von 7 bis 13 Jahren**1** **Tipicamp – Mühlfunviertel Klaffer (OÖ)**

So 15.08.2021 - Sa 21.08.2021

für Kinder von 6 bis 12 Jahren**1** **Wild Mission Jugendcamp Mühlfunviertel Klaffer (OÖ)**

So 25.07.2021 - Sa 31.07.2021

für Teens von 12 bis 15 Jahren**2** **Wild Mission Jugendcamp – Kinderfreunde Feriendorf Obertraun (OÖ)**

Mo 02.08.2021 - So 08.08.2021

für Teens von 12 bis 15 Jahren**2** **Erlebniscamp – Kinderfreunde Feriendorf Obertraun (OÖ)**

Mo 12.07.2021 - So 18.07.2021

Mi 09.08.2021 - Fr 20.08.2021

Mo 09.08.2021 - Fr 20.08.2021

für Kids von 6 bis 13 Jahren**3** **Feel Good Camp – Kinderfreundehaus Jaunitztal Freistadt (OÖ)**

Mo 02.08.2021 - So 15.08.2021

für Kids von 9 bis 13 Jahren**3** **Ferien Aktiv Camp – Kinderfreundehaus Jaunitztal Freistadt (OÖ)**

Mo 26.07.2021 - So 01.08.2021

für Kids von 6 bis 12 Jahren**3** **GirlsCamp – Kinderfreundehaus Jaunitztal Freistadt (OÖ)**

Mo 12.07.2021 - So 18.07.2021

für Girls von 10 bis 15 Jahren**3** **Schnuppertage – Kinderfreundehaus Jaunitztal Freistadt (OÖ)**

Mo 19.07.2021 - Mi 21.07.2021

Fr 23.07.2021 - So 25.07.2021

für Kids von 5 bis 7 Jahren**4** **Urlaub am Bauernhof Mühlviertler Berghof Erdleiten (OÖ)**

So 18.07.2021 - Sa 24.07.2021

So 01.08.2021 - Sa 07.08.2021

für Kids von 6 bis 11 Jahren**5** **Wasserspaß – Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee (OÖ)**

So 22.08.2021 - So 29.08.2021

für Kinder von 8 bis 14 (1. Termin)**und 6 bis 13 Jahren (2. Termin)****KÄRNTEN****1** **Actioncamp 4 Teens - Abenteuerurlaub in der Natur – Falkencamp Döbriach am Millstättersee (SBG)**

So 18.07.2021 - Sa 31.07.2021

für Teens von 11 bis 16 Jahren**2** **Sommerspaß mit Abkühlung Sekirn am Wörthersee (SBG)**

So 22.08.2021 - Do 02.09.2021

für Kids von 6 bis 14 Jahren**2** **Sonnencamp Sekirn am Wörthersee (STMK)**

So 11.07.2021 - Sa 24.07.2021

So 25.07.2021 - Sa 07.08.2021

So 08.08.2021 - Sa 21.08.2021

(jeweils auch 1 Woche buchbar)

für Kids und Teens von 6 bis 15 Jahren**1** **Erlebnis-Abenteuer Zeltcamps – Falkencamp Döbriach am Millstättersee (OÖ)**

Sa 17.07.2021 - Sa 31.07.2021

Sa 17.07.2021 - Sa 23.07.2021

So 25.07.2021 - Sa 31.07.2021

(jeweils auch 1 Woche buchbar)

für Kids und Teens von**8 bis 14 Jahren****1** **Familienwochen in Döbriach – Family Time is Quality Time (DÖ)**

Sa 31.07.2021 - Sa 07.08.2021

Sa 07.08.2021 - Sa 14.08.2021

So 22.08.2021 - So 29.08.2021

So 29.08.2021 - So 05.09.2021

für alle Familien, egal in welchen**Konstellationen****1** **WIEN****Sommerakademien Wien (W)****PROJEKTWOCHEN in den****9 Sommerferienwochen****für Kinder von 6 bis 14 Jahren****KONTAKT****Burgenland (BGD)**

Caroline Kolonovits

kind-und-co@bgld.kinderfreunde.at**Niederösterreich (NÖ)**

Isabella Prenner

ferien@noe.kinderfreunde.at**Steiermark (STMK)**

Manuela Mitkovski

ferien@kinderfreunde-steiermark.at**Oberösterreich (OÖ)**

Riccarda Margreiter

ferien@kinderfreunde.cc**Salzburg (SBG)**

Barbara Baumann-Leitner

ferien@sbg.kinderfreunde.at**Tirol (T)**

Romana Bichler

ferien@kinderfreunde-tirol.at**Wien (W)**

Catherine Meyer

kinderurlaub@wien.kinderfreunde.at

Wir informieren dich auch gern
über die vielen „Ferien zu Hause“-
Angebote in deinem Bundesland!

ITALIEN**Mit der ÖGK „Ab in den Süden“ –
Erholungsaufenthalt in Pinarella
di Cervia bei Rimini (NÖ)**

Sa 03.07.2021 - Sa 24.07.2021

Fr 23.07.2021 - Fr 13.08.2021

Do 12.08.2021 - Do 02.09.2021

für Kids von 8 bis 13 Jahren**Marina Julia – Camp-Spaß an der
italienischen Adria (STMK)**

So 11.07.2021 - Sa 31.07.2021

So 01.08.2021 - Sa 21.08.2021

(auch jeweils nur die ersten

2 Wochen buchbar)

für Kids und Teens von 8 bis 16 Jahren**Ferien für die ganze Familie****Familienurlaub in Italien (STMK)**

Mo 23.08.2021 - Sa 28.08.2021

für alle Familien, egal in welchen**Konstellationen**

FAMILIENLEBEN

Daddy Cool

Aktive Väter erzählen



Philipp (40), Nils (16 Monate)

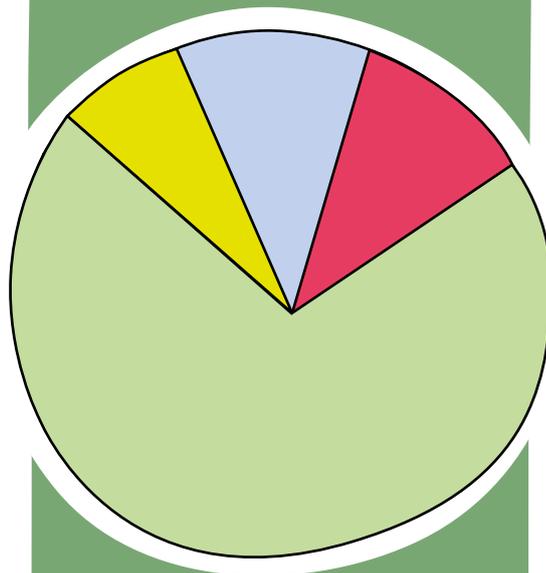
Nils ist im Herbst 2019 auf die Welt gekommen. Schon bei unserer Tochter Ellen (4) hatte ich das Vergnügen sieben Monate in Elternkarenz zu sein. Letzte Woche ging nun meine 8-monatige Elternkarenz mit Nils zu Ende. Beide Karenzen habe ich sehr genossen und als großes Privileg empfunden. Auch weil mich meine Arbeitgeberin gar nicht erst fragte „ob“ ich in Karenz gehe, sondern nur „wie lange“? Das „ob“ war also gesetzt. Das ist heute immer noch eine große Ausnahme. Nicht selten höre ich von Freunden, dass sie bei ihren Arbeitgebern um jeden Karenzmonat kämpfen müssen. In Karenz sein, hieß für mich bei beiden Kindern: da sein, lachen, kuscheln, gemeinsam lernen und neue Dinge erforschen. Aber vor allem: bei großen Momenten, wie z.B. dem ersten Schritt, dabei zu sein. Also alles „Daddy Cool“? Naja, nicht ganz. Karenz kann auch herausfordernd sein: aufwischen, wickeln, Geschrei, usw. Und diesmal war sie noch dazu von der COVID-19 Pandemie und ihren Konsequenzen überschattet. Lockdowns, Quarantäne, Spielplätze zu, viel Zeit in der eigenen Wohnung. Das war für uns alle auch anstrengend und hat „Daddy“ manchmal gar nicht mehr so „cool“ aussehen lassen. Wir waren – wie so viele Familien – deutlich isolierter als sonst. Das war notwendig, tat mir aber vor allem für Nils leid, da wir nur wenig Austausch mit anderen Kindern hatten. Aber Kinder brauchen Kinder, um sich Dinge abzuschauen, zu lernen oder auch um von uns loszulassen. Dass Nils dieser Austausch gefehlt hat, habe ich zuletzt bei der Eingewöhnung im Kindergarten gemerkt. Trotz tollem Engagement der Pädagog*innen war es für Nils schwerer als ich dachte, von mir loszulassen. Umso mehr freue ich mich jetzt, dass er gerne in den Kindergarten geht und die Zeit mit seinen neuen Freunden genießt. Aber die intensiven Karenztage zu zweit vermissen ich jetzt schon.

FAMILIEN WAHRHEITEN

Das Leben mit Kindern statistisch erfasst

.....

Während Julia, Mama von Jules und Noah, im Online-Meeting ist...



Paketbote klingelt



NOAH BRAUCHT EIN PFLASTER



JULES SCHREIT "MAMA UMSCHALTEN!"



Noha rennt Jules schreiend mit einer Schere nach

Lina (3):
„Papi, welcher
Wochentag ist heute?
Ist heute Lockdown?“



Gute
Nacht,
Priya.

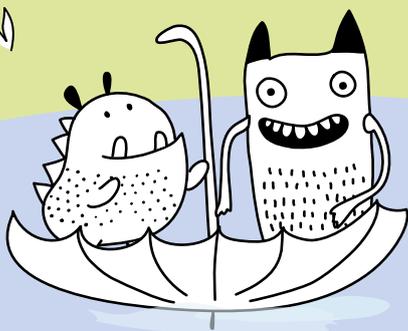


friends forever

Momente ♥ der ♥ FREUND- SCHAFT

„Mama, mein
Kopf tut weh...
Vielleicht ist mein
Hirn sehr wütend oder
es wächst gerade.“

BEN (5 J.)



„KOMM MAMA, WIR SETZEN
UNS HIER HIN UND
SCHAUEN DEN BLUMEN
BEIM WACHSEN ZU.“

Emma (4)



gemeinsam durch
dick und dünn

SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER
kind-und-co@kinderfreunde.at

Frag Leslie.

Liebe Leslie,

Meine neunjährige Tochter ist in den letzten Monaten notgedrungen viel zuhause und hängt – leider – auch viel an ihrem Tablet und Handy. Seit einiger Zeit liegt sie uns in den Ohren, dass sie einen eigenen TikTok und Instagram-Account haben möchte. Wir finden das eigentlich zu früh. Was rätst du uns?

MARTIN AUS WIEN



Schicke deine Frage rund um Kinder, Erziehung und Familie an kind-und-co@kinderfreunde.at

18

Lieber Martin,

du sprichst ein wichtiges Thema an, das viele Eltern beschäftigt: Apps wie TikTok und Instagram haben viele jüngere Nutzer*innen, denn sie sprechen mit ihrem Angebot den sich entfaltenden Charakter der Jugendlichen und ihren Wunsch zur Selbstdarstellung an.

Die Altersfreigabe liegt bei 13 Jahren, tatsächlich können sich auch Jüngere anmelden. Grundsätzlich gilt: Altersbeschränkungen sollen Heranwachsenden Schutz vor Gefahren bieten und davon gibt es online eine ganze Menge. Die Freigabe zur Nutzung sollte daher gut überlegt sein. Neben dem eigenen Vorbildverhalten, ist es wichtig, unabhängig vom Alter des Kindes, Vorkehrungen für eine „sicherere“ Nutzung vorab zu treffen!

Die folgende Checkliste kann dabei helfen:

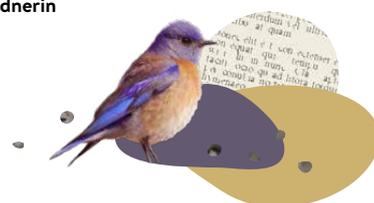
- Die ersten Schritte werden immer zusammen mit dem Kind gemacht und die App wird gemeinsam erkundet: vom Anlegen eines Profils, über die Einstellungen bis hin zu den ersten Kontakten.
- Die Regeln für die Nutzung (Inhalte, Häufigkeit der Nutzung, Umgang mit Freundschaftsanfragen) werden gemeinsam besprochen. Regeln sollten klar und nachvollziehbar sein. Unterstützung in der Kontrolle des Nutzerverhaltens wie die Einschränkung der Screening-Zeit, können sich Eltern zB durch die Family Link App holen.
- Einem Kind ist oftmals nicht bewusst, was mit seinen Beiträgen geschehen kann. Sobald Inhalte veröffentlicht sind, können diese gespeichert und unkontrolliert weiterverbreitet werden. Zusätzlich sind bei Postings die „Rechte am Bild“ bzw. Urheberrechte zu berücksichtigen. Um ein Gefühl für geeignete

Postinginhalte zu entwickeln, ist es sinnvoll, dass die ersten Beiträge nur in Rücksprache mit den Eltern gemacht werden.

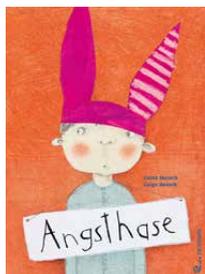
- Egal ob es sich um ein Familienprofil oder ein eigenes Profil handelt: Die Privatsphäre sollte in jedem Fall aktiviert sein, um zu gewährleisten, dass Fremde sich nicht ohne Erlaubnis Zugriff auf Fotos und Daten verschaffen.
- Für mehr Sicherheit, haben die Apps verschiedene Melde- und Blockademöglichkeiten eingerichtet. Eltern sollten diese Möglichkeiten kennen, um mit ihren Kindern darüber sprechen zu können.
- Wissen schützt. Um Kinder vor Online-Kriminalität zu schützen, braucht es aufklärende Gespräche über Cyber-Mobbing, Cyber-Grooming (Anbahnung sexueller Gewalt im Internet), Datenmissbrauch. Dabei ist es wichtig, dass Eltern stets als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.
- Profile von Stars oder Influencern zeigen meist nur eine geschönte Wahrheit der Wirklichkeit. Dies erzeugt Druck bei den Heranwachsenden, die ihren Vorbildern nacheifern. Um dem entgegen zu wirken, empfiehlt es sich, gemeinsam Profile anzuschauen: Wie entsteht ein vermeintlicher Schnappschuss wirklich? Wie viel ist inszeniert? Wird unauffällig Werbung gemacht?

Für die Kinderfreunde:

Leslie Jäger, Pädagogin & Elternbildnerin



Heinz Janisch | Helga Bansch

AngsthaseVerlag Jungbrunnen, ab 4 Jahren,
ISBN 978-3-7026-5939-4

Im internationalen Hasenhauptquartier findet eine Vollversammlung statt. Die Hasen wollen nicht mehr hinnehmen, dass Kinder als Angsthasen bezeichnet werden. Das beruht nämlich auf einer völlig falschen Einschätzung der außergewöhnlichen Fähigkeiten von Hasen: Hasen sind geschickt, sensibel und gewitzt. Und schnell sind sie nicht aus Angst, sondern weil sie klug und mutig sind. Individuelle Eigenschaften sollen anerkannt werden und Kindern soll der Ehrentitel „Mut-hase“ verliehen werden!

Das beruht nämlich auf einer völlig falschen Einschätzung der außergewöhnlichen Fähigkeiten von Hasen: Hasen sind geschickt, sensibel und gewitzt. Und schnell sind sie nicht aus Angst, sondern weil sie klug und mutig sind. Individuelle Eigenschaften sollen anerkannt werden und Kindern soll der Ehrentitel „Mut-hase“ verliehen werden!

Michèle Minelli

Chaos im KopfVerlag Jungbrunnen, ab 13 Jahren,
ISBN: 978-3-7026-5954-7

Antonia möchte Filmregisseurin werden. Aber statt sie zu unterstützen, macht Angi, ihre Mutter, Antonia das Leben schwer. Angi hält weder etwas von Schulpflicht noch von einer geregelten Ausbildung. Sie selbst lügt sich ihr Leben zurecht, wie sie es gerade braucht. Antonia fühlt sich für die ganze Familie verantwortlich und versucht, nichts außer Kontrolle geraten zu lassen – bis ihr die Dinge über den Kopf wachsen und sie plötzlich für ihr eigenes Leben keinen Weg mehr sieht.

Canizales

Hübsch!Verlag Jungbrunnen, ab 4 Jahren,
ISBN 978-3-7026-5947-9

Die Hexe ist aufgeregt, weil sie ein Rendez-vous mit dem Oger hat. Lange überlegt sie, welches Kleid sie anziehen soll, um richtig hübsch zu sein. Auf dem Weg zum Treffpunkt begegnet sie nacheinander dem Eichhörnchen, dem Kaninchen, dem Fuchs und der Maus. Jedes der Tiere bemängelt etwas an der Hexe und sie zaubert sich Schritt für Schritt ein anderes Aussehen. Als sie schließlich beim Oger ankommt, ist sie so verändert, dass er sie gar nicht erkennt und sie davonjagt. Sie ist ja gar nicht mehr sie selbst!

Diese und weitere Bücher aus dem Verlag Jungbrunnen sind zu bestellen unter organisationservice@kinderfreunde.at.

19



DAS KINDERFREUNDE-JAHRESSPIEL
1971/1972

ERNST PÜRSTINGER
Aus dem Archiv

1971

Folge der Spur

Der Anfang der Siebziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts war eine sehr „bewegende“ Zeit. Sportorganisationen warben mit „Fit mach mit“ um mehr Bewegung und Körperertüchtigung, am Nationalfeiertag gehörte die Teilnahme am „Fit-Marsch“ zum Pflichtprogramm, und der Slogan „wanderbares Österreich“ wurde erfunden.

Hatte doch das Wandern zu dieser Zeit keinen allzu berausenden Beigeschmack. Vor allem in Kinderohren klang Wandern nach lustloser „Hatscherei“ und Fadheit. Wandern war einfach „nicht in“. Da war es von den Kinderfreunden ziemlich mutig, einen (recht erfolgreichen!) Wander-Wiederbelebungsversuch zu starten. Mit der Jahresaktion „Folge der Spur“ stellten sie das Wandern in den Mit-

telpunkt aller Gruppenaktivitäten. Verpackt in einen spielerischen Wettbewerb war „Folge der Spur“ einerseits eine Einladung fröhlich zu wandern, andererseits eine Aufforderung, in kindgemäßer und spielerischer Form die gesellschaftliche Umwelt unter die Lupe zu nehmen. In vier Etappen sollten die teilnehmenden Gruppen versuchen, die Natur, das Dorf, die Stadt und den Mensch selbst in seiner Mit- und Umweltbeziehung zu erforschen und zu erkennen, was wir mit dieser Welt machen, wie wir sie gestalten und wie wir sie verändern.

Mehr als 550 Gruppen beteiligten sich an diesem Jahresspiel, begleitet vom Wanderbuch „Folge der Spur“. Neben vielen Tipps und Anregungen für diverse Wanderungen griff darin Wolf Harranth den

bereits von Max Winter zu Beginn des 19ten Jahrhunderts geprägten Begriff der „sozialen Wanderung“ auf. Nie verstanden die Kinderfreunde das Wandern als Selbstzweck. In einem alten Falkenlied heißt es auch: „Wir wandern nicht zur Lust allein.“ Angesichts der aktuellen weltweiten Tourismuskrisen könnte es vielleicht nicht schaden, sich vor einer Urlaubsplanung an die Worte von Max Winter zu erinnern: „Nicht die Zahl der zurückgelegten Kilometer bringe heim, sondern erweiterte Einsicht in das vielgestaltige Leben der Menschen. Das ist soziales Wandern!“



Die Ignoranz der Politik TÖTET KINDER

Niemand, der*die nicht selbst auf der Flucht war, kann sich das gesamte Ausmaß einer Flucht vorstellen. Wer findet, dass dieser Artikel erschreckend klingt, empfindet nur einen Bruchteil des Schreckens, welcher für viel zu viele Menschen Realität ist.

Allein im Jahr 2019 haben in der Europäischen Union 612.700 Nicht-EU-Bürger*innen Erstanträge auf Asyl gestellt. Ein knappes Drittel dieser Menschen ist minderjährig. Von diesen Kindern sind 7% ohne Begleitung einer volljährigen Person nach Europa gekommen – das entspricht 14.100 Kindern.

Ein Blick auf die Statistiken der illegalen Grenzübertritte in die EU weist auf einen weiteren Missstand hin: Die Zahlen sinken. Im Jahr 2019 ist die Zahl der illegalen Grenzüberschreitungen um 5% im Vergleich zum Vorjahr gesunken, illegale Seeüberquerungen sogar um 7%. Doch woran liegt das? Bestimmt nicht daran, dass weniger Menschen Asyl suchen. Der Grund sind die verschärften Kontrollen und Pushbacks (gewaltsames Zurückdrängen von flüchtenden Menschen hinter die eigene Landesgrenze). Laut Genfer Flüchtlingskonvention, der Europäischen Menschenrechtskonvention und dem EU-Recht ist es verboten,

Menschen auf der Flucht zurückzuweisen. An der Grenze zwischen Bosnien-Herzegowina und Kroatien gibt es etliche Berichte über Polizist*innen, die flüchtende Menschen brutal davon abhalten ihr Camp zu verlassen, die bei einer Behörde in der Stadt um Asyl ansuchen wollen. In Wahr-

Selbstverletzungen, Apathie, Aussichtslosigkeit und Selbstmordversuche sind Folgen von solch traumatischen Erlebnissen. Kein Mensch, der so eine Verzweiflung in den Augen von unschuldigen Kindern sieht, würde an eine Abschiebung bzw. das aktive Blockieren der Einreise denken.

EIN TEXT VON
JULIA ZIERLINGER &
INGRID HAAB

heit begehen also all jene Länder, die Pushbacks durchführen, ein Verbrechen, welches geahndet werden muss. Ein Fallbeispiel in der Steiermark im November 2020 verdeutlicht Österreichs rechtswidrigen Zugang zum Flüchtlings-Kapitel. Sieben Personen, darunter drei Minderjährige wurden gewaltsam nach Slowenien zurückgedrängt, obwohl sie alle einen Asylantrag bei sich trugen.

Und als ob diese Missstände nicht schon reichen, geht das „türkische Österreich“ noch weiter: Kinder, welche auf österreichischem Boden geboren wurden, aufgewachsen und bestens integriert sind, werden nichtsdestotrotz abgeschoben. Die Regierung stellt diese Menschen als illegale Verbrecher dar und argumentieren mit „Recht und Ordnung“. Allerdings ist es die Regierung selbst, die sich nicht um ihr eigenes Recht schert.

Wie muss es sich anfühlen, in einem Land groß zu werden, um dann von heute auf morgen in eine unsichere Zukunft abgeschoben zu werden? Wie muss es sich anfühlen, von einem

Ort zu fliehen, weil dort ein Bombenhagel das eigene Zuhause zerstört hat, um dann von allen Seiten zurück geprügelt zu werden? Selbstverletzungen, Apathie, Aussichtslosigkeit und Selbstmordversuche sind Folgen von solch traumatischen Erlebnissen. Kein Mensch, der so eine Verzweiflung in den Augen von unschuldigen Kindern sieht, würde an eine Abschiebung bzw. das aktive Blockieren der Einreise denken. Jene Politiker*innen, die solche Entscheidungen treffen, haben jeglichen Bezug zur Realität verloren. Durch ihre Ignoranz sterben Kinder.

Wir dürfen niemals aufhören auf dieses menschliche Versagen aufmerksam zu machen und eben jenen Leuten die Augen zu öffnen. Steht auf und lasst den Inhalt dieses Artikels nicht einfach im Altpapier verschwinden, denn kein Mensch ist illegal.



Neuigkeiten

AUS DEM BUNDESTEAM

AKTUELLE INFOS VON
KLAUS SCHÖNGRUBER

Bei der Bundeskonferenz im November 2020 wurde ein neues Bundesteam gewählt. Wer glaubt, Lockdowns würden uns an der Falkenarbeit hindern, könnte nicht falscher liegen. Als Bundesteam haben wir uns für die kommende Zeit schon ganz viele Dinge überlegt, geplant und bereits mit der Landesfalkentagung abgestimmt.

EIN RÜCKBLICK

Nachdem die Roten Falken Österreich im ersten Lockdown mit ihrem virtuellen Angebot „FalkenOnline“ sehr erfolgreich waren und dafür den Österreichischen Jugendpreis verliehen bekommen haben, hat das neue Bundesteam im Dezember 2020 die zweite Runde ihrer Online-Veranstaltungen gestartet. Das Programm von „FalkenOnline: Reloaded“ wurde diesmal gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen geplant. Das Ergebnis: Ein vielfältiger Mix aus spaßigen Unterhaltungs- und spannenden Bildungsangeboten. Von Jänner bis Februar fanden nunmehr wöchentlich insgesamt acht falktastische Onlineveranstaltungen, von gemeinsam kochen über Spieleabende bis hin zu inhaltlichen Workshops zum Wahlsystem der USA oder den Protesten in Belarus, statt.

EINE VORSCHAU

Die Arbeitsgruppen der Roten Falken, die sogenannten AGs, sind für die Falken von hoher Bedeutung, weil sie Falk*innen ermöglichen unsere Organisation gemeinsam weiterzuentwickeln. Sie bieten themenzentriert die Möglichkeit mitzubestimmen und die Falken als Gesamtorganisation zu gestalten. Wir möchten euch hier zwei unserer AGs vorstellen:

SOMMERLAGER 2021

Das letztjährige Sommerlager haben wir uns auf politischer Ebene hart erkämpfen müssen. Das werden die RFÖ auch in diesem Jahr wieder tun. Im Rahmen der LaFaTa haben wir uns bereits ein gutes Konzept überlegt, wie wir auch in Zeiten einer Pandemie Kindern und Jugendlichen ein unvergessliches Feriencamp ermöglichen und dabei die gesundheitliche Sicherheit unserer Teilnehmer*innen gewährleisten können. Eine effiziente und gut durchdachte Teststrategie soll dabei ein falktastisches Sommerlager abseits von Kontaktgruppen und Physical-Distancing ermöglichen. Dafür werden wir in den kommenden Monaten mit aller Kraft kämpfen und lassen uns dabei sicher nicht unterkriegen. Weil alle Kinder das Recht auf ein schönes Sommerlager haben!



AG INTERNATIONALES

Unsere AG für internationale Falkenarbeit plant unter der Leitung unserer internationalen Sekretärin Chrisi Schauer coole Projekte und Veranstaltungen gemeinsam mit unseren IFM-Schwesternorganisationen in der ganzen Welt. Teilnehmer*innen der AG können außerdem an unvergesslichen Aktivitäten rund um den Globus teilnehmen. Haben wir dein Interesse an dieser Arbeitsgruppe geweckt, dann kontaktiere einfach Chrisi per Mail an christina.schauer@kinderfreunde.at

AG GRUNDSATZPROGRAMM

Bei unserer Bundeskonferenz 2020 haben wir beschlossen unser Grundsatzprogramm (GSP) zu überarbeiten und der heutigen Zeit anzupassen. Das GSP ist für uns Falken sehr wichtig und bildet die Basis unserer Arbeit. Die Meinung und Mitbestimmung von Falk*innen aus allen Altersgruppen ist deshalb gerade hier sehr wichtig. Wenn du Interesse hast, die Arbeit der Falken maßgeblich mitzugestalten, dann melde dich einfach bei unserer Bundesvorsitzenden Inga Haab, die die AG leitet, per Mail an ingrid.haab@aon.at



Foto: Klaus Schöngruber



ROTE FALKEN gewinnen Jugendpreis



Unterhaltsame und abwechslungsreiche Aktivitäten in Zeiten von Lockdown und Physical-Distancing? Wie soll das denn gehen? Die Roten Falken machen's vor.

Die Roten Falken Österreich wurden für ihre Aktivitäten im Rahmen von FalkenOnline mit dem Österreichischen Jugendpreis 2020 in der Kategorie „CoViD-19: Jugendarbeit online“ ausgezeichnet. Auch wenn sich die Falken über den Preis freuen, so sind aber die wahren Held*innen für sie die Kinder, Jugendlichen und deren Familien. Gerade 2020 wurde deutlich sichtbar, dass die Rechte von Kindern wenig Priorität auf der Agenda politischer Entscheidungsträger*innen haben. Das Leben während der Corona-Krise ist für viele Kinder und Familien unfassbar hart. Und doch tun sie ihr Bestes um durchzuhalten, lassen sich nicht unterkriegen und arrangieren sich zwischen Homeschooling, Homeoffice und Ausgangssperren. Die Falken tragen mit ihren virtuellen Angeboten auch in Zukunft ihren Teil dazu bei, den Alltag im Lockdown angenehmer zu gestalten und werden weiterhin ein lautes, kompromissloses Sprachrohr für Kinderrechte sein.



SCHAUT
rein!

WWW.KINDERFREUNDE.AT im neuen Glanz

Habt ihr schon gesehen? Unsere Website sieht ganz anders aus: Es war mal wieder Zeit für eine Generalüberholung unseres Webauftritts und wie wir finden, passt der neue jetzt sehr gut zu uns! Unser unverkennbarer Stil schlägt sich jetzt auch auf der Website nieder und natürlich haben wir auch technisch einiges besser gemacht: Direkte Online-Anmeldung für die meisten unserer Angebote, eine gemeinsame Jobplattform und ein österreichweiter Veranstaltungskalender sind nur ein paar der neuen Funktionen, die wir euch in den nächsten Wochen auf der Website präsentieren können. Also bleibt gespannt und klickt immer wieder hin, um ja nichts zu verpassen.

„AUF WIEDERSEHEN, KINDER!“

von Lilly Maier



Kennt ihr Ernst Papanek? Keine Angst, das ist kein Test, denn Ernst Papanek gehört nicht zu jenen Kinderfreunden, die einer breiten Masse bekannt sind. Doch das ändert sich gerade, denn vor wenigen Wochen ist ein Buch über Ernst Papanek erschienen. Die Autorin und Historikerin Lilly Maier rekonstruiert dabei den Weg seines Lebens mit vielen persönlichen Details und Fotos und aus Gesprächen mit Familienmitgliedern. Papanek, als Kinderfreunde- und SAJ-Funktionär im Jahr 1934 aus Wien geflüchtet, leitete zu Beginn des zweiten Weltkriegs vier

Flüchtlingsheime für jüdische Kinder in Paris und konnte 283 von ihnen in seine spätere Heimat in den USA holen und sie so vor dem Holocaust retten. Gemeinsam mit den Freiheitskämpfern veranstalteten die Kinderfreunde am 18. Februar eine digitale Lesung mit der Autorin, an der über 60 interessierte aus ganz Europa teilnahmen.

„Auf Wiedersehen, Kinder!“ von Lilly Maier, erschienen im Molden-Verlag,
www.ernst-papanek.at

Fasching erstmals „ON-LEI-LEI-NE“

Ein Faschingsfest, an das wir uns noch viele Jahre erinnern werden: Statt in hunderten Gemeindegärten, im Wiener Rathaus oder in den Grazer Kammersälen fanden die Festlichkeiten der Kinderfreunde in diesem Jahr aus nachvollziehbaren Gründen fast ausschließlich online statt. Die Bundesorganisation stellte eine Live-Veranstaltung mit Beiträgen aus ganz Österreich auf die Beine, an der über 1.000 Kinder teilnahmen. Beim Rodelrennen aus Tirol, Clown Gogos Jongliertipps aus Wien oder dem Kinderfreunde-Boogie aus Oberösterreich kamen die verkleideten Kinder und ihre Eltern trotz aller Umstände in Feierstimmung. Highlight war sicherlich die große Kostümparade, bei der alle tanzen, feiern und ihre Verkleidung zeigen konnten. Und auch wenn der Online-Fasching eine gelungene Veranstaltung war – wir hoffen, dass er beim nächsten Mal wieder so stattfinden kann, wie wir ihn alle kennen und lieben.



Die lebende MUMIE

Kinderfreunde-Pionier Max Winter gilt als Begründer der Sozialreportage. 1929 verfasste er seinen einzigen Roman: „Die lebende Mumie“. Das Buch wurde 1929 in Berlin veröffentlicht und handelt von einem Mann, der 1925 in einen Tiefschlaf verfällt und erst 100 Jahre später wieder aufwacht – in einer Welt ohne Hunger, Not und Unterdrückung. Max Winter schildert wie die Welt 2025 aussehen könnte: Dem Einsatz der Kinderfreunde war es zu verdanken, dass es keine familiäre Gewalt mehr gibt. Alkohol und Nikotin sind abgeschafft, in den Betrieben herrscht Demokratie und es gibt die Vereinigten Staaten von Europa. Durch verpflichtenden Jugendaustausch herrscht Friede auf Erden. Kirchen braucht es keine mehr – der Stephansdom heißt dann „Viktor Adler-Halle“ und sein Südturm „Viktor Adler-Turm“. Das Buch ist unbedingt lesenswert, nur hat der Verlag sehr geschlampt: Es gibt unzählige Druckfehler (etwa „ig30“ statt „1930“) und das misslungene Buchcover suggeriert einen Horror-Roman, wo es sich doch um beste sozialistische Literatur handelt. *Gerald Netzl*



ELTERN TIPPS Online!

Mit „Elterntipps Online!“ hat die Familienakademie der Kinderfreunde im April 2020 – coronabedingt – eine neue Elternbildungsschiene eröffnet. Es wurde ein bundesländerübergreifendes Erfolgsprojekt. Sechs Bundesländer (W, NÖ, OÖ, ST, T und S) und die Bundesorganisation wechseln sich regelmäßig ab und gestalten die Dienstagabende auf Zoom, immer von 20.00 bis 21.00 Uhr. Von „Kinderängste“ über „Safer Internet“ bis „Das Geheimnis der Trotzphase“ umfasst die Themenpalette alles, was Eltern in Zeiten wie diesen interessiert. Viele User*innen hören sich die Expert*innen-Gespräche einfach an wie Podcasts, mit ausgeschalteter Webcam und neben einer anderen Tätigkeit. Ganz ersetzen kann so ein Angebot die Atmosphäre eines Live-Vortrags oder Workshops natürlich nicht. Andererseits erspart man sich so Wegzeiten und Kinderbetreuung. Die Familienakademie plant das kostenlose Angebot auch nach der Pandemie beizubehalten, um auch jene Eltern zu erreichen, die ein Online-Angebot einem Live-Seminar vor Ort vorziehen.

NÄCHSTE THEMEN UND TERMINE

@fb: [www.facebook.com/
KinderfreundeOesterreich/
events](https://www.facebook.com/KinderfreundeOesterreich/events)

oder auf

www.kinderfreunde.at/news

So klappen VIRTUELLE GRUPPENSTUNDEN

Gruppenstunde online? Das ist doch sicher voll kompliziert, oder? Nein, eigentlich geht's ganz einfach und trotzdem fühlen sich viele Gruppenleiter*innen überfordert oder technisch nicht fit genug, Gruppenstunden in Zeiten von Lockdowns online weiterzuführen. Dabei lassen sich virtuelle Gruppenstunden relativ leicht umsetzen und bieten gerade in Zeiten, in denen „normale“ Gruppenstunden leider nicht möglich sind, eine Alternative, um Freundschaften zu pflegen, soziale Kontakte aufrechtzuerhalten und ermöglichen in dieser schweren Zeit eine Auszeit vom Alltag. Im Jänner fand deshalb ein Online-Workshop zum Thema „Virtuelle Gruppenstunden“ statt. Es wurden die wichtigsten Funktionen von Videokonferenztools gelernt, mögliche Kosten besprochen und diverse Plattformen und Werkzeuge erkundet, mit denen schnell und einfach tolle und unterhaltsame Gruppenstunden durchgeführt werden können. Die Unterlagen zum Workshop stehen auf unserer Homepage zum Download bereit.

[rotfalken.at/news/virtuelle-gruppenstunden](http://rot Falken.at/news/virtuelle-gruppenstunden)





KEIN KINDERGARTEN? KEIN PROBLEM!

VON 31. JULI BIS 7. SEPTEMBER FINDEN DIE
FAMILIENWOCHEN IM FERIENCAMP DÖBRIACH STATT!

SICHERT EUCH EUREN PLATZ: EGAL OB ZELT, GLAMPING, MOBILE HOME
ODER FESTE UNTERKUNFT UNTER OFFICE@FERIENCAMP-DOEBRIACH.AT

Foto: © Klaus Spöck/muber

Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M
Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien



Österreichische Kinderhilfe

IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW

ÖSTERREICHISCHE DER PARTNER DER
LOTTERIEN KINDERHILFE

Gratis einschaltung